

Erscheinung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 13.

Anzeige in dieser Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. August.

Als gestern bei Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften auf der Festwiese J. R. S. Prinzessin Amalie einführte, daß von Seiten des Vorstandes die Veranstaltung getroffen worden war, Sammlungen für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute des Blauen Grundes auf der Wiese selbst zu veranstalten, so eröffnete Sie die Sammlung als Mitglied der Bogenschützen mit der namhaften Summe von 100 Thalern.

Das entsetzliche Unglück in den Kohlengruben im Blauen Grund hat allenthalben die warmste Theilnahme für die armen Hinterlassenen der verunglückten Bergleute erweckt. Von allen Seiten gibt sich das Bestreben kund, nach Kräften Hilfe zu bringen und sind bereits so namhafte Beiträge eingegangen, daß die Exp. des Dr. Journ. bis jetzt schon gegen 2200 Thlr. darunter 500 Thlr. von Sr. Maj. dem Könige, 300 Thlr. von Ihrer Maj. der Königin Marie und 250 Thlr. von J. Kgl. Hoh. dem Prinzen und der Frau Prinzessin (S. org.) Auch bei den andern Comitee-Mitgliedern sind ansehnliche Gaben eingegangen, so z. B. bei einem derselben 500 Thlr. von Herrn Particulier Freiherrn von Kap-herr hier selbst. Eine große Anzahl hiesiger Firmen hat sich zur Errichtung von Sammelstellen bereit erklärt. Es ist diese, eine nachhaltige Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten verheißende allgemeine Theilnahme um so erfreulicher, als für die dringendsten Bedürfnisse des Augenblicks bereits von den Kohlenwerken selbst und deren Besitzer in der anerkennenswerthe Weise gesorgt ist.

Neue Nachrichten von besonderem Belang liegen heute nicht vor, wie denn der Lage der Sache nach überhaupt nur noch wenig Neues zu berichten sein wird. Die zunächst berufenen Behörden, die königliche Amtshauptmannschaft und das königl. Gerichtsamt, welche mit dem Drüßgeißlichen am Tage des Unglücks gleich nach dem Ausbruch der Katastrophe an Ort und Stelle waren, sind seitdem fast ununterbrochen thätig gewesen. Gestern früh erschien auch Sr. königl. Hoheit der Kronprinz auf der Unglücksstätte, nahm in Begleitung des Herrn Amtshauptmanns v. Bieth und des Herrn Gerichtsamtmanns, sowie des Freiherrn v. Burgl und des Drüßgeißlichen dieselbe nach allen Richtungen in Augenschein und conferirte längere Zeit mit gedachten Herren. Später erschien auch Sr. Exzellenz der Herr Staatsminister Dr. von Falkenst. in, durch den u. A. auch die Frage wegen des Begräbnisplatzes erledigt worden ist. Die Zutagesförderung der Leichname ist fortgesetzt worden; bis gestern gegen Mittag zählte man deren 46 darunter 13 aus „Neue-Hoffnung-Schacht“, welcher übrigens nicht auf Hänichener, sondern auf Niederbäulicher Zuz liegt. Die Anzahl der auf den durch die Katastrophe berührten Straßen vorgeschickten Brücke ist viel bedeutender und umfangreicher, als anfänglich angenommen werden durfte, und wird deshalb deren Aufwältigung auch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Infolge des bei den aufgefundenen Leichnamen vorhandenen hohen Verwesungsgrades wird sich deren sofortige Beerdigung in der Nähe des Schachtes immer mehr notwendig machen. Die Mehrzahl der neuerdings zu Tage geförderten Leichen war durch den Verwesungsprozess bereits bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Einige bereits gestern in Särge gebrachte Verunglückte sind heute, zum Theil auf Wunsch der Angehörigen, nach dem Kirchhofe zu Döhlen überführt worden. (Dr. J.)

Milde und Barmherzigkeit, die zwei Cherubim, welche die Stützhäute des menschlichen Lebens überfüllen, rufen in die Schranken bei dem namenlosen Unglück, das an 400 Kohlenarbeiter in den Schächten des Blauen Grundes betroffen. Überall werden Sammelstellen eröffnet und in solchen Momenten, wo das Elend und die Noth mit eisernem Finger an das Herz der fühlenden Menschheit pocht, wo der sonst so segnete Blauen Grund zu einer großen Thränen-Urne geworden, da kann die Expedition der Dresdner Nachrichten nicht zurückbleiben. Schon oftmals im Laufe der Jahre, wenn es galt: Unglücklichen eine Stütze zu bieten, wenn es galt, die Thränen des Kummers zu stillen, da verhalte nicht umsonst unser bittendes Wort. O nein! es trug reiche Frucht, es kam der vornehme Mann mit gutem Spende, es kam der Arbeiter im groben Rittel oder das arme alte Mütterchen mit ihrem Neugroschen in graues Papier gewickelt! denn im Leben kommt ja die Armuth der Armuth am meisten zur Hilfe. In diesem Glauben, in dieser frohen Hoffnung wenden wir uns auch heute wieder an die Hunderttausend Leser unseres Blattes im heuren Vaterland und an Alle, wo diese Bellen hingelangen. Der Ruf: „Milde! seid barmherzig, wie Euer Vater im Himmel es ist, er ertöne hiermit an Alle, denen das Herz im Busen etwas mehr, als der eere, von der Empfindlichkeit getaufte Muskel ist. Laßt das kleine Haus im Garten der Marienstraße Nr. 13, wo sich die Expedition der Dresdner Nachrichten befindet, abermals zu einer Stätte werden, wo die Gaben der Liebe für die hinter-

lassenen Wittwen und Waisen der verunglückten Bergleute einlaufen. Di: kleinste Gabe ist willkommen.

In hiesiger Stadt circuliren verschiedene, zum Theil sich widersprechende Gerüchte von einem größeren Unglücksfall, welcher den von hier abgegangenen Schweizerreisenden zugefallen sein und mehreren derselben das Leben gekostet haben soll. Um übertriebenen Befürchtungen zu begegnen, bemerken wir auf Grund zuverlässiger Mittheilungen, daß leider eine von hier kommende, allgemein geachtete Dame nebst ihrem Sohne durch Brechen eines von ihr in Begleitung eines Schweizerführers und ihres Gatten passirten Steges in die Tiefe hinabgestürzt und dadurch sammt ihrem Sohne den Tod gefunden hat. Es steht aber dieses, allgemeine Theilnahme hervorrufende Unglücksfall zu der gedachten Reisegesellschaft in keiner Beziehung. Die Theilnehmer der Seudischen Extrapost befinden sich, so weit wenigstens nach den bis jetzt hier eingegangenen Berichten zu schließen ist, wohl und munter und werden mit Gottes Hilfe hoffentlich auch so wieder hierher zurückkehren.

Wie uns soeben aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist Herr Bankdirector Wannschaff mit den Särgen seiner in der Schweiz verunglückten Gattin und ihres Sohnes gestern Abend hier eingetroffen und wird die Beerdigung heute früh 8 Uhr von der Todtenhalle des Trinitatiskirchhofes aus stattfinden.

Die Direction des I. naturhistorischen und anthropologischen Museums schreibt uns: Die Gorilla-Familie verdient in der That die Empfehlung, die sie schon von so vielen Sachkennern erfahren hat. Die ganze Sammlung des Herrn J. ist von hohem Interesse, weil sie insbesondere durch die merkwürdigen Schädel, die derselbe gewiß gern noch durch ein paar junge Affenschädel und durch einen normalen Menschen- und einen oder ein paar Rinderschädel vermehren wird, den jetzt bei Laten so beliebt gewordenen Schwindel: daß der Mensch vom Affen abstamme, gründlich zu widerlegen im Stande sein wird.

Zur Frage über die „Neustädter Hauptstraße“ geht uns von einem geachteten Mitbürger folgendes zu: „Eine vorerwahnte Reife ist Ursache, daß wir erst heute auf die, wie es uns scheint halb amtliche Auslassung in Nr. 202 des Dresdner Anzeigers, die Hauptstraße betreffend, zurückkommen. — Wenn wir uns nun auch sagen müssen, daß diese Frage nun zur Thatfache geworden ist, indem bereits die Verbreiterung der Granit-Trottoirs in Ausführung gebracht wird, so konnten wir doch die vorgebrachten Argumente und die daraus gefolgerten Konsequenzen in ihrer ganzen Reihenfolge durchaus nicht als durchschlagend betrachten. Ein großes Gewicht wird darauf gelegt, daß die Hauptstraße an den Theilen, die an den Markt grenzen, viel zu breit für Anlegung von Boulevards sei. — Zu viel Raum aber ist selten ein Fehler, und es macht viel weniger Schwierigkeiten und Kopfzerbrechens, wirklich überflüssigen Raum nützlich zu verwenden, als Raum zu schaffen, wo er nicht vorhanden; letzterer Fall tritt bei der gegenwärtigen Ausführung, an den oberen Theilen der Hauptstraße, an der Kaserne und gegenüber ein, wo entweder die Hauptstraße oder das Trottoir zu schmal wird, und dies ist eine Halbheit, wenn man erwägt, welche bedeutenden Kosten diese Umgestaltung erfordert. Ferner wird in dem halbamtlichen Expofé die Translocirung der Bäume, die Kosten für Granit-Trottoirs oder Asphaltirung der Boulevards, bei der gedachten Breite, auf 20,000 Thaler veranschlagt. — Ja, wenn man so radical verfahren will, wenn man das theuerste Material wählt, was es giebt, dann dürften selbst 20,000 Thaler noch nicht ausreichend gewesen sein. Wozu dies aber? Die Bäume stehen geradlinig, die ganze Breite zu asphaltiren war überflüssig, und zu den 10—15 Ellen breiten Trottoirs brauchte man weder Granit noch Asphalt; ordinäres Steinpflaster mit Cement ausgegossen oder Beton ist ganz entschieden billiger und sehr dauerhaft; man betrachte das Stück Beton an der Reiterstatue auf dem Neustädter Markt und man wird eingesehen müssen, daß es in der Hauptstraße schöner und besser nicht zu sein brauchte. Wir sind daher sehr überzeugt, wären die Herren Hausbesitzer, statt einzeln von der Behörde befragt, zu einer Art Enquête zusammen berufen und dieser doch so wichtige Gegenstand gehörig beleuchtet und durchgesprochen worden, so wäre es anders gekommen! Die liebe Gewohnheit aber und die Bequemlichkeit Seiten der Hausbesitzer, Alles der Behörde zu überlassen, hat hier wieder einmal den eigenen Vortheil in den Hintergrund gedrängt. — Nun, wenn auch spät, aber einsehen wird man es dereinst noch, daß man einen argen Voth geschossen hat. Dies unser letztes Wort in dieser Sache.“

Wie die Arbeitseinstellung der Leipziger 3 moer-gesellen ohne allen Erfolg für dieselben verlaufen ist, eben so ist es mit der Arbeitseinstellung der Cigarrenmacher geschehen, welche nun auch ihre Endschick erreicht hat. Die Zimmer-gesellen sind aber insofern noch besser daran, als die Cigarrenmacher, weil jene sämmtlich wieder Arbeit gefunden, während von letzteren etwa nur die Hälfte Beschäftigung in den

Fabriken findet. Die Cigarrenfabrikanten als Arbeitgeber hatten sich nämlich sofort nach dem Streikausbruch in die Umgegend gewendet, wo sie nicht nur billiger, sondern auch gleich gute, ja noch bessere Arbeit erhalten, als hier am Orte; sie hatten sich mithin von den streikenden Cigarrenarbeitern ganz unabhängig gemacht und wenn sie jetzt doch wieder in Leipzig arbeiten lassen, so geschieht dies mehr aus Commiseration, als aus Noth. Sie haben aber nur die fleißigsten und besten Arbeiter wieder angenommen, die anderen nicht in diese Kategorie gehörenden, so wie die agitatorisch aufgetretenen, ihrem Schicksal überlassend.

U. Hoftheater. Die Juden glauben an einen sitzenden Himmel und Theaterdirectionen in der Tenoristennoth an einen Erlöser in diesem Reich des Gefanges. Hier hat die Hoffnung ihr eigenes Maag; anfänglich wird aus großen Humpen getrunken, dann aus Flaschen, später aus Schnapsgläschen und zuletzt gleich zahngemachten Distelfinken aus Fingerringen. Die Tenoristen kommen an, sie spielen, sie singen, Directionen wie Publikum machen ihre Bekanntschaft, wobei es letzteren aber oft wie den Kindern ergeht, denen man überzuckerten Wurmsaamen gegeben hat. Wenn das bischen Zucker abgeleckt ist, kommen die Leibschmerzen hintennach. Heute aber können wir aus voller Ueberzeugung ein „Glück auf!“ rufen, denn in der Person des Herrn Bachr vom Stadttheater zu Wiga können wir einen Tenoristen begrüßen, der alle die Hoffnungen zu erfüllen scheint, welche bis jetzt gehegt wurden. Er zeigte sich vorgestern als Arnold in Rossini's Oper: „Tell“, wo uns zuerst seine imponirende Gestalt, sodann aber seine wahrhaft schöne Stimme erfreute. Bekanntlich ist die Partitur nicht von der Art, um alle Mittel entfalten zu lassen und nur das Duett mit der Mathilde, giebt Gelegenheit, den Klang der Stimmen, so wie Kraft des Ausdrucks und correcte Behandlung der Gesangscomposition zu zeigen. Bei Allen, was wir vernahmen, zeichnete sich ein wundervolles Portament und ein melodischer Vortrag der Cantilene aus. Er zeigte, wie das dramatische Colorit seines Tones in mannigfaltigen Schattierungen zu beherrschen sei und wenn sein Spiel gleichen Schritt hielt mit diesen Vorzügen, was leider nicht der Fall, müßten wir das Lob auf hohe Spize gießeln. Er wurde mit Herrn Schaffganz, welcher den Tell sehr wacker gab, mehrfach durch Applaus und Hervorruf geehrt.

Die Freuden der Vogelwiese wurden am vergangenen Montage einer auffallend dick gekleideten, anscheinend ländlichen Schönen auf eine für sie sehr unangenehme Art gerührt. Mochte irgend ein Beamter in ihr eine alte Bekannte erblickt haben, oder mochte sie von anderen Personen durchgesehen worden sein, genug, sie wurde angehalten, und soll man auf ihrem Körper eine ganze Garberode von ihr gefühlener Klüftungstücke, von denen sie eines über das andere gezogen hatte, gefunden haben. Erkältung hat die so fürsorglich ausgestaffirte Dirne, welche tief betrübt in „Begleitung“ die Vogelwiese verließ, wohl nicht zu befürchten gehabt.

Leipzig. In der Nacht vom Sonntag zu Montag hat ein junges, erst neunzehnjähriges Mädchen, die Tochter anständiger Aeltern, sich den Tod zu geben gesucht, indem sie sich nach: dem Stationshäuschen Nr. 94 auf der westlichen Staatseisenbahn vor dem herannahenden Zuge auf die Schienen legte. Der vor dem Locomotivführer angebrachte Räumer rief zwar den Körper bei Seite, indessen nicht weit genug, so daß die Räder den Unterschenkel des rechten und den Oberschenkel des linken Beines durchschneiden und diese Körperteile abtrennten. Keine 3 it darau: wurde die Unglückliche noch lebend und bei Bewußtsein gefunden und sogleich nach dem hiesigen Jakobshospital getragen. Trotz der furchtbaren Verwundung hatte sie wenig Blut verloren und klagte nicht viel. Als Ursache der traurigen That ist Viebeskummer zu betrachten.

Am vergangenen Sonntag hat in der Gegend von Großenhain ein sehr starkes, mit Schloßen und orkanähnlichem Sturm verbundenes Gewitter stattgefunden, welches sich auch auf die Fluren von Klein- und Großschütz, Raundorf, Abelsdorf, Scaup, Klätsch, Uebichau, Strauch u. s. w. erstreckte und überall mehr oder weniger Schaden angerichtet hat. In Großenhain hat der Sturm von der Eckard'schen Fabrik einen Theil des Daches abgehoben und das Raschmehlhäus beschädigt, außerdem aber noch verschiedene andere Verberungen an Dächern, Bäumen, Fenstern u. s. w. angerichtet. Auch schlug der Blitz in die Böhmische Windmühle in Scaup und setzte dieselbe in Brand, während der Sturm die brennende Windmühle umwarf. Es gelang jedoch, das Feuer sehr bald zu löschen.

Wie man uns aus Annaberg mittheilt, ist vor einigen Tagen auch aus dem dortigen Bez.-Gerichtsgangnissen ein nicht ungefährlicher, bereits vielfach bestrakter, und neuerdings wieder wegen Diebstahls zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilter Verbrecher, welcher aus einem, nahe bei Dresden gelegenen Dorfe stammen soll, entflohen und leider auch glücklich entkommen.

In Chemnitz haben in den letzten Tagen mehrfache Unglücksfälle stattgefunden. Ein 30-jähriger Biegearbeiter Fritz

Burbeide wurde in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einer umhüllenden Schwärze so erheblich verlegt, daß er nach einigen Tagen verstarb. Ein 41 Jahre alter Schieferdecker Namens Christian Heinrich Dittmer, starzte, wahrscheinlich in Folge eines ihm plötzlich überkommenen Schwindels, von einem Neubau herab und blieb sofort todt. Der Schmiedlehrling Franz Guzo tödtete extrakt beim Baden und der neunjährige Schullnabe Gustav Emil Schmurler fand seinen Tod beim Fischen im Geymühlflusse.

Am 27. v. M. ist in Niedersdorf das Winkelsche Wohnhaus mit Scheune, wahrscheinlich in Folge einer Schablasten D. fr. in der Nacht vorher in Salksbach das Thum'sche Hausgrundstück und am 28. d. M. in Pflaßig das zum Teufelschen Gute gehörige Wohnhaus mit Scheune niedergebrennt. Was das zuletzt erwähnte Feuer anlangt, so hatten weder der Salamitose, noch der im Gute wohnende Hausgenosse ihr zum größten Theile mit verbranntes Mobiliar versichert und sie haben daher beiderseits erhebliche Verluste erlitten.

Ein Versuch der Niederlösnig brachte uns gestern eine Schwere Weintraube, die an dem Geländer des Herrn Wäckermeister Sackter in Pflaßig gewachsen und vollständig reif sind — ein neuer Beweis der diesmal sehr zeitig schaffenden Natur. Die einzelnen Beeren sind von besonderer Größe und hängt das ganze Weingelände voll von so gewichtigen Trauben. — Gleichzeitig erhielten wir von Herrn Wäckermeister in Schreß bei Mägeln eine eben'so reife Weintraube, die am 2. August abgenommen wurde.

In einem Verkaufsladen zu Regau entstand vor einigen Tagen ein Schadenfeuer, welches jedoch noch gelöscht werden konnte, ehe es größeren Schaden angerichtet hätte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Brand durch ein weggeworfenes, noch glimmendes Streichhölzchen veranlaßt worden — eine neue Mahnung zur Vorsicht.

Am 29. v. M. hat in Seitendorf bei Strig der Witz in das Gehöft des Bauergutsbesizers Scholze eingeschlagen und gezündet, so daß ein Wagen und Futterstuppen abbrannte. Auch sind 6 Stück Zugvieh durch den Witz getödtet worden und ist eine ziemliche Quantität Heu mit verbrannt.

Vor einigen Tagen fand man in einem Teiche zu Oberneumarkt den Leichnam eines unbekanntes Mannes, der sich jedenfalls ertränkt hatte. Es soll sich später herausgestellt haben, daß dieser Leichnam der des Webermeisters Brehm aus Milau ist.

Auf einem der letzten Wochenmärkte zu Meßen wurde eine Girschkuh und ein ziemlich starkes Wildschwein zum Verkauf gebracht, welche beide Thiere auf Steinbacher Meier geschossen wurden und jedenfalls aus dem Moritzburger Wildpark ausgebrochen sind.

Von Zwickau erfährt man daß in dem Wilhelmschachte zu Oberhöndorf vor einigen Tagen ebenfalls ein Bergmann, der 31 Jahre alte Carl Heinrich Ras, durch die Explosion Schlagender Wetter getödtet worden ist. Auch in diesem Falle ist eine Schuld auf Seite dritter Personen nicht anzunehmen.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen Sonnabend den 7. August Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Richard Anton Meißner genannt Unrein von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

Tagesgeschichte.

Wien, 31. Juli. Der Bischof Rudiger von Linz hat nach seiner Audienz beim Kaiser auch den Ministern Besuch und Taaffe, die sich seiner angenommen hatten, einen Besuch gemacht. In der Sommerresidenz des Erzbischofs von Wien zu Ober-St. Veit bei Hitzing fand dann ein Colloquium der beiden Kirchenfürsten statt. Der Erzbischof Mauerer hat den Cardinalshut für seine Verdienste um das Zustandekommen des Concordats erhalten; Bischof Rudiger wird zum Cardinal ernannt werden, weil er dieses Concordat mit allem Eifer verteidigt hat. Das ist zu leicht die päpstliche Antwort auf die in der Wienerischen Depesche vom 2. Juli 1869 enthaltene Mahnung an die römische Curie, dem gemäßigteren Theile des österreichischen Episcopats Gehör zu schenken. — In Prag und Lemberg circuliren Veitonen um Ausweisung der Jesuiten. Die Populisten erfreuen sich jedoch der einflussreichen Protection des Cardinals und Fürsten Schwarzenberg, und in Galizien haben sie an der hohen Kristskris, besonders an dem weiblichen Theile derselben, eine mächtige Stütze. Der Polizeidirector von Wien, Hofrath Strobach, hat die ihm durch Vermittelung mehrerer Zeitungsredactionen zugeworfenen Anzeigen in Betreff des Dominikaner- und des Jesuitenklosters nicht genehmigt gefunden um eine Untersuchung zu beschleunigen. Von officieller Seite wird gegen eine allgemeine Durchsuchung der Klöster eingewendet, daß nach dem Befehl eine Hausdurchsuchung nur in Folge eines mit Gründen versehenen richterlichen Befehls stattfinden könne. Wenn aber Privatwohnungen schon auf einen Verdacht hin gerichtlich durchsucht werden können, so hat die natürliche Voraussetzung, daß in den Klöstern eine willkürliche, oft barbarische Strafjustiz ausgeübt wird, Grund genug zum Einschreiten. Es verlautet jetzt, daß das Ministerium Taaffe-Biala die österreichischen Bischöfe auffordern wolle, eine genaue Klostervisitation vorzunehmen. Solche Visitationen haben ohnehin von Zeit zu Zeit statt und es regelmäßig mit einem delikaten Festmahle, welches die frommen Mönche oder Nonnen zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Bischofs veranstalten.

Basel, 31. Juli. Ein Gewitter, das heute Abend über unsere Stadt hinwegzog, entlud sich gegen halb 6 Uhr, mit eigroßem Hagel unterwirft, mit einer solchen Heftigkeit, daß nach einer Richtung hin fast kein Haus von Zerstörung der Fensterscheiben verschont blieb. Auf den beiden Bahnhöfen sind nach der Wetterseite sämtlich Fenster, Oberlichter und Glasbedachungen vollständig zertrümmert worden. Die telegraphischen Verbindungen sind größtentheils unterbrochen.

London, 30. Juli. In der gestrigen Unterhausdebatte kamen die für diplomatischen und Consularbeamten ausgesetzten 231,667 Pfd. Sterling für die ausländischen Consulate schafften und Aufschaffen zur Verhandlung. Herr Gladstone machte Einpruch gegen Billigung dieser vollen Summe. Indem er die einzelnen Posten durchging, welche diesen Betrag

ausmachen, führte er Beschwerde darüber, daß im diplomatischen wie im Consulardienste verschwenderisch gewirtschaftet werde und beantragte, den Etat um 10,000 Pfd. St. zu entlasten. Mung beschränkt eingehend die Ausgaben für Gesandtschaften und Dienstwohnungen in Hauptstädten innerhalb des Reiches des norddeutschen Bundes, wo die Regierungen nach Uebereinkunft mit dem König von Preußen die diplomatischen Geschäfte auzuführen hätten; Dresden sei eine dieser Städte, obgleich der König von Sachsen nicht mehr die Macht hätte, Verträge zu schließen. Coburg habe seinen britischen Gesandten, obgleich es nicht halb so groß, als Brighton, und für einen Diplomat dort schlichterdinge nichts zu thun sei. Ein ähnlicher Fall sei es mit Darmstadt, da halb ein norddeutsches Bundesgehörte. Württemberg und Bayern seien im Zollverein. Wenn die Regierung die Gesandtschaft in München mit 450,000 Pfd. St., in Württemberg mit 250,000 Pfd. St., in Koburg mit 850,000 Pfd. St., in Dresden mit 900,000 Pfd. St. und in Darmstadt mit 700,000 Pfd. St. Kosten einengen lasse, so habe man bereits 900,000 Pfd. St. und dürfe nur noch 300,000 Pfd. St. für das Postfachgebäude in Paris hinzusetzen, um die zu streichenden 10,000 Pfd. St. auszubringen; das Haus erwarte von der Regierung Sparmaßregeln und wenn sie diese Erwartung nicht erfülle, so sei es nicht der Mühe werth, sie zu halten. Im weiteren Verlaufe sprach Mung von den Gesandtschaften innerhalb des norddeutschen Bundes, bezeichnete das Gehalt des Vertreters in Koburg als zu klein, daß Herr Gladstone sich schämen würde, es seinem ersten Commissar anzubieten, und behauptete, „das Königreich Sachsen gehöre nicht zum norddeutschen Bunde.“ Zwar wurde er hierbei von Sir Henry Bulwer mit der Frage unterbrochen: „Sagen Sie, daß Sachsen nicht zum norddeutschen Bunde gehöre?“ allein Herr Mung wiederholte seine Angabe mit Nachdruck und bemerkte, in Betreff einer derartigen Angelegenheit wüsste man annehmen, daß er Mene, weil unterrichtet sei. Er sei geneigt, diese Ansicht zu äußern: Sachsen habe in der eifersüchtigsten Weise seine diplomatischen Posten beibehalten; Frankreich habe seinen Gesandten in Dresden beibehalten, und Sachsen sende seine Vertreter ins Ausland. Im Uebrigen redete der Unterstaatssecretär dem Antragsteller zu, nicht seine Motion zur Abstimmung zu bringen, zumal da im nächsten Jahre eine eingehende Untersuchung veranstaltet werden solle und Lord Clarendon selbst geneigt sei, sobald als möglich, und wo immer es anginglich sei, Reductionen einzutreten zu lassen. Der Schatzkanzler unterstützte seinen Collegen, indem er dem Hause zu bedenken gab, daß er seine Ansicht hinlänglich dargelegt und die Sache kräftig zum Ausdruck gebracht habe; sobald das aber geschehen sei, moze man zufrieden sein und nicht weiter drängen. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, schritt man zur Abstimmung. Hierbei fielen für und gegen den Antrag 10,000 86 Stimmen, und da nach dem Herkommen der Vorsitzende, Herr Dobson, sein Votum gegen die Motion in die Waagschale warf, so fiel dieselbe und schließliche wurde die ganze Summe bewilligt.

Dresdner Vogelwiese.

Ein großer Theil jenes Menschenstromes, der sich in das Meer des Festplatzes ergießt, lenkt einer besonderen Richtung zu und zwar an jene Stelle, wo sich die Gewerbehalle erhebt, in welcher das Vergnügliche mit dem Angenehmen und Nützlichen verbunden ist. Dieser rätlich, elegante Bau, welcher sich bereits zum dritten Male auf der Vogelwiese erhebt, läßt auch dieses Jahr seine volle Anziehungskraft auf die Tausende von Freizeutlichen aus. Ja man kann mit Recht sagen, daß die Frequenz in der „Veitman'schen Halle“ in diesem Jahr sich um ein Bedeutendes gesteigert hat, was schon einfach aus dem Umstande erhellt, daß am ersten Festtage, am Sonntag Nachmittag bis zum Abend über 10,000 Eintrittskarten verkauft wurden. Wenn auch hier und da der Inhaber einer weniger verpflanzten und frühlichen Physiognomie sich vom Schauplatze der aufgestellten Kostbarkeiten entfernt und im Stillen brummt, weil er anstatt der Gewinnnummer eine Miethewirtschaft so kann das Miethonnummern allemal nichts nützen, denn wer in die Schicksale greift, muß mit dem Jute sein, was sie ihm bietet. Jedes, es hat bis jetzt auch so mancher Glückliche die Gewerbehalle verlassen. Was die Ausstellung selbst betrifft, so ist sie höchst geschmackvoll arrangirt und nimmt sich besonders des Abends bei der sehr brillanten Beleuchtung die von 180 Flammen gespendet wird, vortreflich aus. Sehr viel Anklang hat es namentlich gefunden, daß die Gewinner von kleineren Gegenständen sich letztere von dem betreffenden Künstler selbst entnehmen können, um dabei möglichstweise einen passenden Umtausch zu erwirken. Es wäre zu weit gegriffen, wollten wir auf die einzelnen Partien der Ausstellung selbst näher eingehen, oder gar die exponirten Gegenstände eingehend besprechen. Wir beschränken uns darauf, einfach zu erwähnen, daß die Dresdner Industrie-Exposition in der Gewerbehalle würdig vertreten und Sachen ausgestellt sind, welche sehr theure Gewinne repräsentiren für diejenigen, welche diese Glückseligkeit für die materielle Bewusstheit in der Gewerbehalle sorgt auch diesmal Herr Restaurateur Pollack bekens indem er zwei Buffets an verschiedenen Stellen im Innern angebracht hat, die sehr reich ausgestattet sind. In bester Frische werden dort die goldgelben böhmischen Biere das Pilsener, das Weimert'sche oder Sorte kredenzt. Was die übrigen Bierhallen der Vogelwiese betrifft, so treten uns gut Firmen entgegen und ist namentlich das Fildisch'schenel des Nachmittags und Abends fast geübt, weil sich das Gute stets benützt. Das Fildisch'schenel, der Felseneller, Keisewitz der Blauen'sche Vogelwiese, Bodenbach so spenden ihre frischen Biere Herr Thormann, der bekannte Restaurant in Meinholt's Saal, sammelt seine zahlreichen Freunde in diesem Jahr zum ersten Male auf dem Festplatz und zwar in zwei elegant ausgestatteten, neben einander parobirenden Stöblissements. Der durch gute Küche bekannte Restaurateur Goltzke von der Moritzallee hat in der Nähe der Caroussells und unter dem Schutze des norddeutschen Banners eine Equipagehalle errichtet.

* Mittel gegen den Ohrwurm der Hunde. Die Herren Jagdfrunden dürfte es erwünscht sein, ein Präservativ

und Heilmittel gegen die Krankheit des Ohrwurms oder Othreites, welcher besonders Jagd- und Hühnerhunde unterworfen sind, zu erfahren. Da man die Ursache dieser Krankheit, welche sich durch blühendes Schütteln mit dem Kopfe, durch Aufschwellen und Bluten der Spigen des Behänges zu erkennen giebt, gewöhnlich in den aufgeschwollenen Ohrklappen sucht und das Uebel durch Ausschneiden derselben zu heben vermeint, so wird es zweckmässig sein, hiermit ein Mittel bekannt zu machen, das sich in allen diesen Fällen vollkommen bewährt hat. Diese Krankheit ist nämlich ein krankhafter Zustand im Gehörgange selbst, welcher einen beständigen Reiz verursacht. Um sich hiervon zu befreien, schüttelt der Hund fortwährend mit dem Kopfe und schlägt sich dadurch die äußeren Spigen des Behänges wund. Sobald man nun bemerkt, daß der Hund anfängt oft mit dem Kopfe zu schütteln und sich mit dem Hinterfuß in dem Ohr zu kratzen, tröpfle man von nächster oder nächster vier bis fünf Tropfen des Tages zwei Mal in den Gehörgang des von Hunde bezeichneten Ohrs und reibe das Ohr, nachdem man den Ohrklappen hat fallen lassen, mit der flachen Hand

Rec.: Ol. Chamomil. aeth

— Aneth.

— Verbasc.

— Succin.

M. (von Jedem für 1 Agr.)

Ist der Ohrklappen schon wund und aufgeschwollen, so befreie man die wunde Stelle ebenfalls des Tages zwei Mal mit schwarzem indianischen Balsam. Hierdurch wird das Uebel sicher binnen einigen Tagen verschwinden, ohne den Hund seiner Freude eines schönen Behänges zu berauben.

* Ein Antrag auf mildernde Umstände. Der Arbeiter Michel Wolff steht vor den Schranken der 5. Criminal-Deputation. Er hatte sein Haupt mit einer rothen Dienstmannenmütze geziert, und, hierdurch getäuscht, übergab ihm der Restaurateur Schmer ein Paket zum Forttragen. Schmer hatte sich zwar darüber genunnd, daß Wolff keine Nummer an der Mütze trug; dieser zeigte ihm jedoch eine Legitimation, welche allen Zweifel schwinden ließ. Wolff hat seinen Auftrag nicht erfüllt, vielmehr das Paket nebst Inhalt, dessen Werth sich auf etwa einen Thaler belief, unterschlagen. Schmer theilte dies mehreren Dienstmannern mit, und diese versprachen, dem Attentäter zu ermitteln. Nach etwa acht Tagen gelang dies auch, und Wolff wurde durch einen Dienstmann zur Wache befördert. Der Staatsanwalt beantragt gegen Wolff 1 Monat Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust. Vor.: Angeklagter, haben Sie zu Ihrer Verteidigung noch Etwas anzuführen? Angekl.: Gewiß. Ein Monat, das ist zu viel. Vor.: Sonst haben Sie nichts anzuführen? Angekl.: Ja, ich beantrage mildernde Umstände von wegen der Abschlagszahlung, die ich schon in Empfang genommen habe. Vor.: Welche Abschlagszahlung? Angekl.: Der Dienstmann hat mir, als er mir kriegte und nach die Wache brachte, schon einen Kragenlopp und zwar keinen schlechten, gegeben. Ich verlange, daß besagter Kragenlopp mir angerechnet wird und ich mildernde Umstände kriege. Der Gerichtshof erkennt, unter Ausschluß von Milderungsgründen, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß und beehrt auf diese Weise den Angeklagten, daß proutim erhaltene Kragenlöppe bei der Abmessung einer gerichtlichen Strafe nicht als Abschlagszahlung angesehen werden.

* Ein Scherz von Horace Vernet. Der berühmte französische Maler Horace Vernet kehrte eines Tages von Versailles nach Paris zurück und ward im Wagen mit zwei Engländerinnen, sehr spröden und geisterten alten Jungfern, zusammengepackt. Vernet's Erscheinung war eine etwas auffallende, und nachdem ihn die Damen aufmerksam betrachtet hatten, begannen sie, sich ihre Bemerkungen über ihn in einem ziemlich hörbaren Flüstern mitzuteilen, offenbar in der Annahme, er werde dieselben nicht verstehen, da sie in englischer Sprache gemacht wurden. Der alte Maler sprach und verstand sehr gut Englisch und amüsierte sich königlich über diese Bemerkungen, war jedoch allzusehr Weltmann, um sich auch nur das Mindeste merken zu lassen. Es währte nicht lange, so hatte der Wagenzug einen Tunnel zu passiren. Vernet nahm diese Gelegenheit wahr, beugte sich so weit vor als möglich war, um von seinen Nachbarinnen gehört zu werden und drückte einen lauten Ruf auf den Rücken seiner Hand. Als der Zug aus der zeitweiligen Finsterniß wieder austauchte, nahm sein Gesicht einen schadenfrohen Ausdruck an, welcher, nach seiner Absicht bald von jeder der beiden Damen zum Nachtheil der anderen ausgelegt wurde, denn jede beschuldigte die andere, sie habe von dem langbärtigen Fremden den geheimnißvollen Ruf im Dunkeln erhalten. Als bei der Ankunft im Bahnhof alle ausstiegen, bot Vernet seinen Gefährtinnen die Hand, um ihnen aus dem Wagen zu helfen und verabschiedete sich dann von ihnen mit einer anmuthigen Verbeugung und mit den Worten im correctesten Englisch: „Adieu, meine Damen! Ich bedauere nur, daß ich nicht die Gelegenheit habe, zu wissen, welcher von Ihnen Beiden ich für die unerwartete aber höchst schmeichelhafte Gunst im Wagen verbunden bin!“ Man kann sich denken, mit welcher Verlegenheit und Bestürzung die beiden alten Jungfern sich aus dem Staube machten.

* Die Gesellschaft Jesu hat, wie alljährlich, auch in diesem Jahre den Katalog ihrer Mitglieder im römischen Gebiete veröffentlicht. Demselben sind mehrere Verzeichnisse, welche Bezug auf den gesammten Orden haben, beigefügt. Darnach hat sich seit dem 1. Januar 1844 bis zum 1. Januar 1869 die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft Jesu verdoppelt. Im Jahre 1838 lebten von diesem Orden 3067 in allen Ländern der Welt. Das Jahr 1844 weist eine Vermehrung der Jesuiten von 1072 mehr auf, indem der Orden in diesem Jahre 4139 Angehörige zählte. Am 1. Januar 1869 beläuft sich die Zahl der als Jesuiten bekannten auf 8584. In Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Schweiz, Belgien und den Niederlanden arbeiteten für ihren Zweck im Jahre 1838 641 Jesuiten. 3) Jahre später, also 1868, beläuft sich aber dieselben Länder und ihre Zahl auf 2190 Jesuiten.

* Hohes Alter. In Montreux ist eine 106 Jahre alte Engländerin, Frau England, gestorben. Sie schrieb ihre Erhaltung den Rischbädern zu, welche sie Tag für Tag Sommer und Winter nahm.

Fein
A Kanu
Eck
empfehl
Zinnclat
Zeit worn
Boden
Ma
Woh
Amal
empfehl
Dgo. Vist
Ald
Wannen
Dampf
b. früh 8
Nachm. v.
1848-1
Dr. med. G
traufeltem
Drucker St
nich mit
Vulgarb
Soeben
Institut
hält in
volkkom
tressant
von 17
tischen
nauer
brauchs
pe, Tel
copé, Ce
etc. etc.
artig co
womit
wie
selbst
vermitt
größer
Trichin
werden
sich sol
Schulen
sowie a
passend
Postma
nachmal
verend
überall
Post, k
kostenl
An We
und m
sonders
da alle
im Deta
kosten
Briefe
A. I
Rue k
Eine Va
lis en U
geschä
Rährer
Billig
Bauart, m
tisch mit
2. Etage
Gstudt
gebild
gleichzeit
zweier An
Adressen
in der Gr
Inspect
etc. föhn
Industri
Nr. 19, 1
Wa
sitten sol
sabbt zu

Feinste neue Himbeer-Essenz,
A Kanne 15 Ngr., die ganze Flasche 14 Ngr. bei
Ed. Werner & Comp.,
grosse Plauenstrasse Nr. 9c.

Oscar Renner,
Marienstraße 22,
Ecke der Margarethengasse,

empfiehlt seine Restauration mit köstlichen, neu decorirten
Zimmern, Billard, grossem Garten mit Marquise. In jeder
Zeit warme und kalte Speisen in grosser Auswahl, vorzüglicher
Mittagskost, feine Weine.

Bodenbacher und Feldschlösschen-
Sommerlagerbier.

Marienbad. Wannenbäder, Kur-
bäder zu jeder Tageszeit.
Pillnitzerstrasse Nr. 19.

Photographisches Atelier
von J. T. Neuner,
Amalienstraße 17, früher Glasstraße 6 (Tonhalle),
empfiehlt sich zu allen Aufträgen. Preise billigst, das
Dopp. Visitenkarten von 1 Zehr an.

Alberts-Bad, Bade- und Trinkanstalt
Dresden, Oststrasse 37
Wannen-, Douche- u. Hansbäder zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit.
v. früh 8-11 u. u. Sonnt. v. früh 10-11 u., sowie alle Tag
Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v.
früh 8-11 Uhr, Sonnt. v. früh 7-10 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Reich. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 N.

Diana-Bad Bürgerweisse 15. Wannen-,
Cur- und Hansbäder zu
jeder Tageszeit, ausgenommen
Sonntag Nachmittags.
Irisch-Römische Dampf- und Douche-Bäder von
8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mitt-
woch und Sonnabend von 8-1; sonst stets für Herrn.

R. Tschell, Zahnkünstler,
Wilsdrufferstrasse 12, I. für Gold- u. Kunstschmuckgebisse etc.

Josephinen-Bad, Neuegasse 15, auch
Täglich Curbäder, warme Wannenbäder zu 3, 4 und 5 Ngr.,
im Duzend billiger.

Künstliche Zähne,
sowie ganze Gebisse nach bewährtester neu-
ester Methode setzt gänzlich schmerzlos ein
Otto Schoch, Dentist,
Hauptstrasse Nr. 27, erste Etage.

Bierhandlung, Hollack,
grosse Schlegelgasse Nr. 7,
empfiehlt Pilsener, Lothmeritzer, Culmbacher, 1891
fabr. Lager- u. schafische Biere in Gebirgen, Flaschen
und Kannen.

Parfümerie-Handlung
von
Hermann Neuner & Sohn,
S. S. Kottlerstrasse 4, Schloßstrasse 1

Akustisches Cabinet
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 20 Ngr.,
für Chron. Kranke u. Brustleidende Dr. C. Michaelis
Weintraubengasse Nr. 4. Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Fußboden-Glanzlacke
in allen Farben, von schönem Glanz, Härte und vorzüglicher
Trockenheit.
Farben
in allen Mischungen, mittelst Dampfkraft fein in Öl gerieben u.
reichhaltig.
Copal- u. Bernsteinlacke, Leinölfirnisse, Terpentinöl etc.,
Malerfarben in reichhaltiger Auswahl,
Buntel, Veim etc. empfiehlt billigst

C. D. Tiedemann,
Neustadt, Casernenstrasse Nr. 8.

Drainröhren
aus reinem Eisen, sehr compact gearbeitete und leicht gebrannte
Waare, liefert per Bahn ab Leipzig, und stellt billigste Preise
die **Drainröhrenfabrik zu Holzhausen** bei Leipzig

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitenstr. 1, 8. St.
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
C. Kox jun., Kaiser-Gebäude in der R. S. Armee.

Bruchbandagen-Magazin von Carl Kunde,
conc. orthop. Med. u. Bandagist, Pirn. Str. 24, Lager d. elast.,
Stämpfe, Respirator, Spritzen u. Selbstgebr., Harzrecepten,
Sudpenion., Unteragenten u. and. Artikel z. Krankenpflege.

Geld-Darlehne
bis zu jeder Summe werden sofort gewährt gegen Pfand unter
strengster Verschwiegenheit, **Röhlitzgasse 26, I.** Separat
Zimmer. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.
Dr. med. Keller, Weissenhofstraße 5a.
für geheime Krankheiten früh von 9 bis 9 Uhr.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeig, daß ich mein **Hutfabriklager** von der Wild-
druffer Straße 4 nach **Neustadt, grosse Meissner Strasse 27** verlegt habe, mit dem freundlichsten Gruß,
mich mit Ihrem Vertrauen und Wohlwollen auch in neuen Localen zu bedienen.

Robert Senf,

früher Wilddruffer Straße 4, jetzt grosse Meissner Strasse 27.

**Vulgarisation scientifique de
Lentomologie.**
**Optisches
Album.**

Seeben von einem optischen
Institut herausgegeben, ent-
hält in seinem Etuis eine
vollkommene und sehr in-
teressante Zusammenstellung
von 17 der nützlichsten op-
tischen Gegenstände (mit ge-
nauer Erklärung und Ge-
brauchsanweisung) wie Lou-
pe, Telescop, Insectoscop,
Compas mit Apparat etc.
etc. sowie 3 verschieden-
artig construirte Mikrosco-
pe, womit sowohl alle feinsten
selbst lebende Insecten und
vermittelst der scharfen Ver-
größerung Infusorien wie
Trichinen genau unterricht
werden können und empfiehlt
sich solches namentlich für
Schulen und Lehranstalten,
sowie überhaupt als ein sehr
passendes Geschenk. Gegen
Postmandat oder Franko-
nachnahme von 21 Franken,
versenden wir dies Album
überall bin mit umgehender
Post, bei sorgfältiger und
kostenfreier Verpackung.
An Wiederverkäufer Rabatt
und machen wir solche be-
sonders hierauf aufmerksam,
da alle diese Gegenstände
im Detail wohl das Vierfache
kosten würden.
Briefe franco an
A. Beyer & Comp.,
Rue grand St. Jean Nr. 12,
Lausanne.

Verkauf.
Eine Vademecur mit 1000
kleinen Illustrationen für ein
Productions-
geschäft ist vorzuziehen zu verkaufen.
Häberer Vorleserstrasse 43, 2 Et.

Billig zu verkaufen sind mehrere
Pianoforte von solider
Bauart, 1 Sopra, 1 Con-
tinentisch mit 4 Stimmen, Saiten-
länge 17, 2 Klänge.

Gesucht wird per 1. October eine
gebildete Haushälterin welche sich
gleichzeitig der gewissenhaften Erziehung
zweier Kinder unterzieht.
Adressen unter „Haushälterin“
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Oeconomie-
Inspectoren und Verwaltern
etc. können jederzeit offene Stellen
nachgewiesen werden durch **Reuter's
Industriebureau,** Wilsdrufferstr.
Nr. 19, 1

Waschmaschinen
sind sofort Arbeit in der Maschine-
fabrik zu verkaufen.

Im Commission-Verlag der Gär-
tnerischen Buchdruckerei haben er-
halten werden und ist durch dieselbe,
wie durch alle Buchhandlungen hier
und auswärts zu beziehen:
**Vorschläge zur Erhaltung
der
Selbstständigkeit Sachsens.**
Preis brochirt 5 Ngr.

Als Aufwartung
wird eine jüngere Person gesucht, wo-
möglich in Nähe der Pirn. Vorstadt
wohnhaft. Adr. unter S. S. S. in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

**Die Station des
blau-weißen
Packträger-Instituts**
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen,
sowie mit Garderobe aus der Vogel-
weide gegenüber dem Dampfcarouel,
an der Pirna fernlich.

**Amerikanisches
Patent-
Wagenfett**
empfiehlt in 1 u. 2 Pfund-Mitteln,
sowie in 1/2-Gal. Fässchen billigst
Ernst Ludw. Zeller,
Landbaustraße 1.

**Vorteilhaftes
Anerbieten.**
Ein hier, peridnt. wie durch beste
Zunahme empor, red. gebild. verb.
Wann, früher im Orient gewesen, be-
absichtigt bald wieder dahin zu reisen,
um für industrielle Geschäfte Handels-
verbindungen anzuknüpfen, Bestellun-
gen aufzunehmen u. s. w. und wollen
sich hierauf Reflectirende gef. an den-
selben unter **A. R. H.** franco rest.
Postamt Dresden wenden, worauf
weitere Mittheilung erfolgen wird.

Achtung.
Ein **Barber** sucht in Dresden
eine Kundschaft zu kaufen. Adr. abzu-
geben bei Herrn **Salzwieger Mann**
in Dresden, Mädnigstr. 8, 4. St.

**Ein Freigut
bei Chemnitz.**
200 Scheffel Feld, 75 Scheffel Wald,
mit guten Gebäuden, vollständigem
Inventar und vorzüglicher Ernte ist
zu verkaufen oder auch gegen ein nicht
zu großes Hand zu verkaufen durch
H. Juchius in Brand-
schönung.

Für den besten Wert des Inven-
tars kann eine Restauration übernom-
men werden. Da Uebernahme eines
andern Geschäftes keinen Bezug
erfordert, ist sofortige Uebernahme er-
wünscht. Breitenstr. 2, 3 Et. recht.

Commis-Gesuch.
Für ein Colonialwaren-Detail-Ge-
schäft wird zum baldigen Eintritt ein
Commis gesucht, welcher flotten
französischer Verkäufer sein muß. Ge-
wöhnliche Adressen beliebe man unter **H.
S. 86** poste restante Baugen franco
niederzulegen.

Franz. Seidenhasen
sind Freitag den 6. August bei Herrn
Seifert auf dem Altmarkt, am Was-
serthor, zu verkaufen.

Für die Guts-Abtheilung **Esch-
dorf-Rosendorf** wird ein
verheiratheter Beamter zum sofortigen
Eintritt gesucht. Meistertanten, die ihre
Qualification über sonstige Leistun-
gen nachzuweisen vermögen, wollen
sich bei **Berliner sen.** in Dittler-
bad, Post Stolzen, Eisenbahnstation
Rückbad, melden.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie von angene-
mem Aussehen, das Nebe zu Kindern
vor, im Hauslichen erfahren und in
seinen weiblichen Arbeiten bewandert
ist, wird bei liebevoller Behandlung
und entsprechendem Gehalt zur Etage
der Hausfrau p. 1. October a. c. zu
engagieren gesucht.

Angabe der Bedingungen und aus-
sereifliche Darlegung der Verhältnisse,
wenn möglich unter Versicherung einer
Photographie werden unter Chiffre
P. G. 1021 zu Händen der Exped.
d. Bl. erbeten.

Heirathsgesuch.
Ein Mädchen in geistigen Jahren
wünscht sich zu verheirathen. Obgleich
dieselbe nicht mit reichlichen Gütern ge-
segnet, so liebt sie doch dem Manne
ihrer Wahl eine treue fleißige Hand.
Hierauf Reflectirende wollen Adressen
bis 10. d. M. in der Exped. d. Bl. unter
O. Q. niederlegen.

Ein gebildetes Mädchen, 21 Jahre
alt, sucht Stellung als **Bonne.**
Diese könnte auch die Kinder in den
Anfangsjahren der sprachl. Sprache
und des Pianofortspiels unterrichten
und würde, da sie noch keine Stelle
besleidet hat, gute Behandlung hohem
Gehalt versehen.

Gelehrte Offerten bittet man gefäl-
lig in der Exped. d. Bl. unter Chiffre
H. J. K. Nr. 1
niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen kann so-
ort Schlafstelle finden mit Witt-
thorstraße 14, 2. Et. links.

Ein gebildetes, wirtschaftliches Mäd-
chen von überaus wohlthätigem Charak-
ter, im Besitz von ansehnlicher Mittel zu
einer anständigen häusl. Einrichtung,
wünscht sich mit einem Herrn, der gute
Eigenschaften mit solider Existenz be-
sitzt, zu verheirathen. Nur ganz re-
solute Anträge sind unter **A. Z. 2** poste
rest. Postamt bis 6 d. erbeten. Pho-
tographie erwünscht.

**Gute zeitige
Speise-Kartoffeln**
sind in der Küche und in Scheffeln
auf **Freigut Habnau** zu verkaufen.
F. Reuter.

Neue Brillinge,
nene
Christiana-Fetheringe,
sind angekommen und empfiehlt billigst
Friedrich Weigler's Nachfolger,
Neustadt am Markt 5.

**L. F. Müller,
Ciseleur,**
empfiehlt sich in modernen und antiken
Kunstciseleur-Arbeiten, besagl. getrie-
bene Arbeit. In Viehelleiter Ro-
dellation für Hausarbeiten etc., seiner
Härte, Dauerhaftigkeit, feiner Aus-
führung, statt Holz u. Wachsmobellia-
tion besonders zu empfehlen: |
Pirnaischerplatz 1, 3. St.

Moos
zur Kronenbinderel, gefärbt oder Natur-
farbe, wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit genauer Angabe der Gr-
ößen oder Saad abzugeben beim
Kaufmann **Edua d. Danhardt** große
Briegelgasse 19 im Unter.

Für Schuhmacher!
Ein auswärtsiges Geschäft, welches
schon seit mehreren Jahren schwin-
delt betrieben worden ist, soll Verän-
derung halber billig verkauft werden.
Das Nähere Scheffelgasse 32 bei Hin-
Gawreith Besold.

Eine an strenge Ordnung und Rein-
lichkeit gewöhnte Jungfer, in al-
len häuslichen Arbeiten, sowie im Klä-
ren, Serviren, Schneidern u. s. w. wohl
erfahren, wird soleich oder für später
gesucht. Das Nähere beim Portier im
Hotel zum „Goldenen Engel.“

**Einen Photographen-
Gehülfen**
verlangt soleich
A. Sturmhöl.
Kreizers, Albersgasse 47.

Als Reisender
sucht ein gewandter junger Mann in
einem Handelswaren-Handel- oder in-
dustriellen Geschäft zum 1. oder 15. Sept.
eine Stelle.
Gefäll. Offerten werden unter Chiffre
C. H. poste rest. Niederlan, Jenbilau
erbeten.

Ueberhand wech gedrauchte Möbel-
sowie eine alte amerikanische
Wageler u. Wilken Nähmaschine sind
wegen Abreise zu verkaufen: Eisen-
straße 8 parterre links.

Gesuch.
Ein junger Mensch von 17 Jahren,
wla er bildet die Vertung einer ade-
vatorischen Expedition selbstständig ge-
führt und sehr gute Zeugnisse hat, sucht
um 15. August 1. J. andrweite Stel-
lung als erster Expedient.
Adressen beliebe man unter **R. 15**
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlossergesellen,
gute Arbeiter, erhalten andauernde
Beschäftigung **Flemmingstrasse
Nr. 5, part.**

Gicht, Rheumatisches
u. Kopfschmerz,
Gichterschwäche, besonders bei Kin-
dern, Nervenschwäche, Magenkrampf,
Wirkwache, Unterleibschwäche, heilt
schnell u. sicher der stärkste **Nerven-
Balsam** der **Apothek** **Neu-Gerb-
dorf** Viele Briefe, auch ärztlicher-
seits, bestätigen die treffliche, stär-
kende Wirkung dieses einfachen Haus-
mittels. 1 Fl. 5 Sgr. In Dresden
bei **Drogist Jungbühnel.**

Möbel-Damast
in Halbwole, 5 1/2 breit, 38 Zoll, in
reiner Wolle 10 1/2 breit von 15 Ngr.
an, Citronen-Roth in reiner Wolle
von 25 Ngr. an, Alles in jeder großer
Farben Auswahl im Bayar, Schreiber-
gasse Nr. 1a 1 Treppe

Zum Verneen der feinen Quarbeit
sind noch 2 anständige Mädchen
teilnehmend im **Bügelgeschäft,** Land-
baustraße Nr. 15

Ein **Thaler** Wohnung für einen
auf der Briegelgasse verlorenen
Hofstod mit schwarzem Steinboden
ausgelegt, am Kopf große Kirchgasse
Nr. 3, 1 Treppe.

Ein **Haus** mit **Schmiedewer-
kstelle** und Garten, welches sich
auch hoch verzinst in der Bahnhof-
straße zu Wohnen, seiner vortheilhaften
Lage halber für jedes Geschäft
passend, ist soleich unter sehr billigen
Bedingungen zu verkaufen. Näheres
bei **Fr. Thranert** in **Gleisberg**
bei **Hofwien.**

Ein junges schwarzes Mädchen ohne
Hauort und Steuerzeichen ist
ausgelassen **Deufstraße 6, 1 Tr.**

10 bis 50 Kannen
gute Milch von einem Gute bei
Dresden können täglich an einen
Partier billig abgegeben werden.
Näheres bei **E. Gausch,** Dba-
landstr. 32 im **Graduirtengeschäft.**

Eine oder zwei **kleine Parterre-
Stuben,** womöglich auch eine
kleine Remise werden in einem Hause
mit Hof zu mieten gesucht.
Adr. abzugeben bei Herrn **Krah-
mer, Glashandlung, Kreuz-
strasse 19.**

Damen, welche in freierlicher Zu-
kunft geogener ihre Niederkunft zu
erwarten wünschen, finden unter streng-
ster Verschwiegenheit **Monate** zuver-
beste Aufnahme. **Blauen d. D. Wiser-
straße 8, Gebarme Zimmermann.**

Eine **Mühle** mit **Wätere** bei Dres-
den ist zu verpachten oder zu ver-
kaufen. Adressen **A. M. poste rest.**
Dresden.

Bögel und Sterne
zum Klöschchen,
Schnäpper und
Armbrüste
sowie eine große Auswahl von
Gewinngegenständen
für Kinder und Erwachsene empfiehlt
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse Nr. 4,
gegenüber der Post.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.
Cudithure v. Don Juan v. Mozart.
Sinfonie Nr. 7 (A-dur) v. Beethoven.
Cudithure v. Die lustigen Weiber von Windsor v. Nicolai.
Der Himmel im Hiale, Lied von G. W. Meyerbeer.
Cudithure v. Kamilla v. Spardani.
Finale v. Vorelen v. Mendel. v. Bar. Dely.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gaslammen.

Königl. Belvedere
der Frühlings-Terrasse
Grande Soirée musicale élégante
ausgeführt von dem A. S. Garde-Stadtmusikchor und Trompetenvirtuos Herrn J. Wagner mit dem Trompetenchor des A. S. Garde-Regiments.
Abends: Große brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst Garten und Garten-Selbstentzünden.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
NB. Die Gartenseiten-Terrassen sind vom Concert-Entree stets befreit.
Edlich großes Concert. J. W. Marichner.

Große Wirthschaft des A. großen Gartens.
Heute Donnerstag
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des A. S. 2. Gren.-Reg. Nr. 101 „Adm. Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Waldschlösschen-Zelt auf der Vogelwiese.
Heute Donnerstag von Abends 7 Uhr an
Grosses Militär-Concert
vom Musikchor des A. S. 2. Gren.-Reg. Nr. 101 Adm. Wilhelm unter Direction des Herrn Musikdirector A. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Güldne Aue.
Heute von 7-9 Uhr
Tanzverein ohne Entree.
Metzen von 7-9 Uhr Tanzverein. G. Müller.

Bei freiem Entree!
Kallenberg's weltberühmtes, anatomisches Museum ist auf der Vogelwiese von früh 7 Uhr bis Abends 10 Uhr für erwachsene Personen geöffnet, jedoch von früh 7 Uhr bis Mittags 10 Uhr ausschließlich für Damen. Herren haben während diesen Stunden keinen Zutritt. Jeder Besucher des Museums hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog 2 1/2 Ngr zu bezahlen.

Entree frei.
Orpheum,
größtes Tanz-Stabliement auf der Vogelwiese.
Hierdurch erlaube ich mir, ein sehr reiches Publikum auf meinen brillant und komfortabel eingerichteten Tanzsalon mit entzückenden Concertstücken und geräumigen Logen aufmerksam zu machen. Ein ausgezeichnetes Musikchor der Dresdener Soubretten wird aragenehm unterhalten. Für gutes Buffet, sowie 4 Reuewieser Vauzevier stehe ich mit meinem alten Hof-Graben.

J. C. verw. Corth.
Zur Vogelwiese, 4. Bude links.
Gassner's
einzig existirender Inquisition- u. Folter-requisiten-Ausstellungs-Salon
ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur öffentlichen Besichtigung geöffnet.

Auf der Vogelwiese
hinter Zennet's Affen-Theater täglich zu sehen:
Rebekka,
die amerikanische Riesen-Dame,
7 Fuß 5 Zoll groß, 337 Pfund schwer, welche die Höhe hatte, als vor St. Blas dem Adm. Johann zu produzieren da sie gleichmäßig eine große Ähnlichkeit ist.

5te Bude, Reihe links.
Auf der Vogelwiese täglich zu sehen!
Das größte Wunder des 19ten Jahrhunderts:
eine Gorilla-Familie,
Wald-, auch Urmenschen genannt, wo man berührt ist, den Uebergang vom Affen zum Menschen anzunehmen, und ein afrikanisches Riesenviech, welches bei der Gorilla-Jagd eingezogen wurde.
Der Besitzer.

Eine Maschinen-Papierfabrik
in nächster Nähe Leipzig mit Dampf- und Wasserkraft, in sehr gutem Zustande befindlich, soll Veränderung halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Zur Uebernahme nebst Betriebs-Capital sind ca. 25,000 bis 30,000 Thlr. erforderlich. Außerordentliche Rentabilität wird nachgewiesen.
Gefällige Anfragen bittet man unter H. Q. L. an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig zu richten, worauf sofort nähere Auskunft erteilt wird.

Während der Vogelwiese täglich
Frei-Concert
bei Herrn Friedemann und dem deutschen Turner.
Gewichtsbestimmung für weizene Backwaare.
In feinstbestimmtem Zustande wägt die 12 Wiener Semmel . . . 1/2 Pfund.
Das Teilerbrot . . . 1 Pfund weniger 7 Quentchen.
1. Sorte Brod (Weizen) . . . für 10 1/2 Wiener 1 Pfund.
2. (Weizen) . . . 9
3. (Weizen) . . . 1
Verkaufs-Stellen:
Mittelsasse, im Gewölbe der Bäckerei; Waisenhausstraße Nr. 3; Friedrichstadt, Peterstraße Nr. 5; Antonplatz, Marktstand an der Polytechnischen Schule.
Täglich früh von 1 1/2 Uhr bis Abends.
Central-Bäckerei F. D. Schindler.

Stadt Nürnberg & Wolfsschlucht
Engros-Verkauf
H. Culmbacher u. Erlanger
Export-Bier.
Thomas Kahl.

Haus-Verkauf.
In einer beliebigen Stadt im Gebirge in ein braueredliches, maifestes, mit Ziegeln bedecktes Haus in bester Lage, unter den günstigsten Bedingungen des Kaufens an Selbstkäufer leicht zu verkaufen.
Die großen schönen Kammern und geräumigen Stellen eignen sich für Geschäfte ganz besonders. Habe es erteilt die Größt. d. Bl.

Wiener Schuhwarenfabrik
Eduard Hammer,
in Dresden,
13 Schloßstraße 13.
Große Auswahl aller Arten Beschreibungen für Herren, Damen u. Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen sehr prompt.

Engl. Waterproofs
u. Regenmäntel für Herren u. Damen
Englische Alpaccas
u. Kommer-Jaquetts.
Engl. Drells
u. Segeltuche zu leichten Anzügen.
Engl. Reise-Plaids
u. Decken für Erwachsene u. Kinder
Piqué-Westenstoffe.
Wiener Turnertuche
A 7 1/2 u. 10 Ngr. empfiehlt in allergrößter Auswahl ungleichmäßig billig.
Die Tuch-Handlung von Gustav Kästner
28 Marienstrasse 28

Tüchtige chirurgische Instrumentenmacher
wird bei allen und feinen Feinwerkzeugen
Wozu hat die Expedition d. Bl.
Alten echten Franzbranntwein,
mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch empfiehlt in bester Qualität Herrmann Koch, Altmarkt 10
Haus-Verkauf in Dresden.
Ein Haus, in Mitte der Stadt auf einer der frequentesten Straßen gelegen, aus Barriere und vier Etagen bestehend, wünscht der Besitzer zu verkaufen.
Im Hinteren befindet sich 2 große Verkaufswandlungen, sowie bedeutende Niederlageräume; mehrere ebenfalls groß. Sämtliche Etagen sind sehr geräumig, und würde sich die 1. Etage auch zur Verkaufswandlung ganz vorzüglich eignen. Die Treppen sind hell und gut, und Gasleitung bis in die 3. Etage. Abwasser im Hofe.
Der Preis des Grundstückes ist verhältnismäßig billig; es ist eine Anzahlung von 8 bis 10,000 Thlr. erforderlich. Durch einen Umbau würde das Haus weit höhere Erträge liefern.
Unterhändler bleiben unberücksichtigt und wollen Selbstkäufer ihre Adressen im Bureau dieses Blattes unter N. R. Nr. 5 niederlegen, worauf ihnen das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Uhlig'sche Wanzenseife.
Schon seit Jahren anerkannt bestes und sicherstes Mittel, die Wanzen schnell und gründlich zu vertilgen. Die Seife ist geruchlos, giftlos und macht nicht kleben. Zu haben bei den Herren Herrmann Koch, Altmarkt; Weigel & Zech, Marienstraße; Weigel, Ostra-Allee und Vokhschlag; König, Willingerstraße Nr. 2, und Friedrich Wollmann, Hauptstraße, sowie im General-Depot bei
Oswald Uhlig
Kaufner Straße 22.
Gentschel & Schulz,
Zwickau,
Ein- und Verkauf von Kohlen, Actien und Prioritäten.

Wieder-Verkauf
in Zwirn von 12 1/2 Ngr. an, in Haar von 1 1/2 Thlr. an empfohlen
H. KELLNER & SOHN
Engl. Waterproofs
u. Regenmäntel für Herren u. Damen
Englische Alpaccas
u. Kommer-Jaquetts.
Engl. Drells
u. Segeltuche zu leichten Anzügen.
Engl. Reise-Plaids
u. Decken für Erwachsene u. Kinder
Piqué-Westenstoffe.
Wiener Turnertuche
A 7 1/2 u. 10 Ngr. empfiehlt in allergrößter Auswahl ungleichmäßig billig.
Die Tuch-Handlung von Gustav Kästner
28 Marienstrasse 28

Wieder-Verkauf
in Zwirn von 12 1/2 Ngr. an, in Haar von 1 1/2 Thlr. an empfohlen
H. KELLNER & SOHN
Engl. Waterproofs
u. Regenmäntel für Herren u. Damen
Englische Alpaccas
u. Kommer-Jaquetts.
Engl. Drells
u. Segeltuche zu leichten Anzügen.
Engl. Reise-Plaids
u. Decken für Erwachsene u. Kinder
Piqué-Westenstoffe.
Wiener Turnertuche
A 7 1/2 u. 10 Ngr. empfiehlt in allergrößter Auswahl ungleichmäßig billig.
Die Tuch-Handlung von Gustav Kästner
28 Marienstrasse 28

Echt afric. Perl-Mocca
a 10 Ngr., bel 5 Ngr. a 85 Ngr.,
f. gelber Java-Caffee,
a 10 Ngr., bel 5 Ngr. a 95 Ngr.,
gelber Java-Caffee,
a 10 Ngr., bel 5 Ngr. a 80 Ngr., bel
Albert Herrmann,
gr. Weidenstraße 11, 3. goldenen Adler.

H. Gall. Weizenstärke
a 10 Ngr., bel 5 Ngr. a 24 Ngr.,
Kerntalg-Seife,
a 10 Ngr. a 8 Ngr.,
Parfüm-Haarseife, 1/2 Pf. 32 Ngr.,
Wasser-Seife, a 10 Ngr. 25 Ngr.,
Zäuer-Seife, a 10 Ngr. 20 Ngr.,
Schmier-Seife, 1/2 Pfund 30 Ngr.,
bel 5 Pfund 14 Ngr.,
Grüßel-Zoda, 5 Pfund 5 Ngr.,
Calc. Har. do., 5 Pfund 7 Ngr., empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Weidenstraße 11, 3. goldenen Adler

ff. neue Matjesheringe
a 10 Ngr. 1 1/2 Thlr. u. 1 1/2 Thlr.,
neue große Vollheringe,
kleine do.,
neue Christiana-Rettheringe,
neue Hamb. Brühlunge
in Tonnen wie im Einzelnen möglich.
Albert Herrmann,
große Weidenstraße 11, 3. goldenen Adler.

Wirthschafts- und Ziegelei-Verkauf.
Eine Wirthschaft mit 10 Ziegen im Areal, welches harte Thon- und feine Mergel enthält, woraus eine Ziegelei errichtet werden soll, mit vollständigem Inventar sowie eine Traktoren-Maschine (neu) und Werkzeuge unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft oder auch verpachtet werden. Näheres erteilt Badermeister
M. Schubert,
Königs-Strasse in Reichenberg

Unter Garantie! Radicaler Wanzentod.
Sicherstes Mittel zur Vertilgung u. gegen das Aufkommen der lästigen Insekten
Wanzen, Afler, Motten etc., wasserhell, geruchlos und hinterläßt keine Flecke.
in 1/2 Flaschen a 10 Ngr., in 1/2 Flaschen a 6 Ngr.,
Wanzenseife,
a Stück 3 Ngr.,
bei

Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1,
Kamer bei den Herren:
G. M. Köhler, Kaufnerstraße,
Julius Adler, Adm. v. Brücknerstraße,
Ed. Schippau, Hauptstraße,
G. Morgenstern, Waisenhausstraße,
Edwin Mann, am Reichenbergplatz,
Carl Wedde, Vokhschlag,
Louis Ziller, Weidenstraße,
G. A. Schöbel, Waisenhausstraße,
Alexander Winter, Willingerstraße,
G. Wollmann, Friedrichstraße,
u. in Wien.

Amerikanischer Stärke-Glanz
dient als Zusatz zur Stärke, wovon der 6. Theil der Tafel auf 1/2 Pfund Stärke genügt, wird kein Gerieben und der Stärke in feinstem Zustande zugesetzt, 2 bis 3 Minuten mitkochen lassen und kann verfahren wie gewöhnlich.
Die Stärke wird dadurch nicht nur blendend weiß-glänzend, sondern die Feinheit wird auch bedeutend gesteigert.
Preis pr. Tafel 2 Ngr.
Zu haben bei
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1,
sowie bei den Herren:
Victor Neubert, Kreuzstraße,
Louis Ziller, Weidenstraße,
Gustav Voigt, Willingerstraße,
Alex. Winter, Willingerstraße,
Carl Wedde, Vokhschlag,
G. A. Schöbel, Waisenhausstraße,
C. Lehmann, Weidenstraße, Friedrichsstraße,
G. M. Köhler, Kaufnerstraße,
Julius Adler, Adm. v. Brücknerstraße,
Gustav Richter, Leipzigerstraße,
Ed. Schippau, Hauptstraße,
Carl Seyffert, Waisenhausstraße.

Dr. Müller's populäre Schritte über: Gicht- und Rheumatismus, Hämorrhoiden u. Bleichsucht sind stets vortätig bei:
C. E. Dietze,
Frauenstr. 12
Hierzu eine Beilage.

Wieder-Verkauf
in Zwirn von 12 1/2 Ngr. an, in Haar von 1 1/2 Thlr. an empfohlen
H. KELLNER & SOHN
Engl. Waterproofs
u. Regenmäntel für Herren u. Damen
Englische Alpaccas
u. Kommer-Jaquetts.
Engl. Drells
u. Segeltuche zu leichten Anzügen.
Engl. Reise-Plaids
u. Decken für Erwachsene u. Kinder
Piqué-Westenstoffe.
Wiener Turnertuche
A 7 1/2 u. 10 Ngr. empfiehlt in allergrößter Auswahl ungleichmäßig billig.
Die Tuch-Handlung von Gustav Kästner
28 Marienstrasse 28